



Wie Sie Ihren Kindern beim Spielen helfen können:

- Ihr Kind braucht **Platz zum Spielen**.
- Sie können ein Spiel anfangen, damit Ihr Kind **eine Idee** bekommt, was es machen könnte („Wollen wir heute mal zusammen in den Park gehen? Wir könnten Verstecken spielen.“).
- **Mitspielen**, wenn es gewünscht wird.
- Kinder wollen und müssen **viel ausprobieren**.
- Lassen Sie Ihr Kind auch **mit anderen Kindern spielen**.
- **Nicht zu viel Spielzeug** kaufen.
- Das Spielzeug muss **zum Alter Ihres Kindes passen**.

Sie können Ihre Kinder **mit Spielen gut auf die SCHULE vorbereiten**, z.B.:

- beim Würfeln oder Hüpfen **zählen** lernen
- **Farben lernen**, z.B. mit „Fischer, Fischer, welche Fahne weht heute?“
- **neue Wörter** kennenlernen beim Memory
- **Reimwörter** suchen: Hose-Rose; Kiste-Liste, Hund-bunt
- herausfinden, welche Wörter mit dem **gleichen Laut** beginnen:
Mama, Musik, Mathe, Monster, Maus, Milch...

Wenn Sie mit Ihrem Kind spielen, verbringen Sie mehr Zeit miteinander. Darüber freut sich das Kind.

Es macht sicher auch Ihnen **Spaß!**



Quellen:
Nitsch, Cornelia; Prof. Dr. Hüther, Gerald (2004): Kinder gezielt fördern.
Trenkel, Christian: Wie Spielen die Entwicklung von Kindern fördern kann
aus www.familienhandbuch.de

Zeitschrift: „Die Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung.“ Ausgabe 03/16

Stand: Mai 2020



Region Hannover

FIT FÜR DIE SCHULE!

- A** → **A**lleine anziehen 
- B** → **B**ücher vorlesen  
- C** → **C**ountdown **3,2,1** zählen hin & her
- D** → **D**inge malen üben 
- E** → **E**igene Aufgaben übernehmen 
- F** → **F**rust ertragen/Verlieren können 
- G** → **G**esund essen 
- H** → **H**üpfen, Turnen, Sportverein 
- I** → **I**nteresse wecken  Neues lernen 
- J** → **J**eder verdient Respekt!
- K** → **K**onzentrieren/Durchhalten üben
Nicht gleich aufgeben! 
- L** → **L**angeweile aushalten können 
- M** → **M**edienkonsum begrenzen
(Fernsehen, Handy, Tablet) 
- N O P Q R S T U V W X Y Z** 

Hildesheimer Str. 17 • 30169 Hannover • Telefon: (0511) 616-23384

**TEAM SOZIALPÄDIATRIE
UND JUGENDMEDIZIN**

E-Mail: jugendmedizin@region-hannover.de

**HAN
NOV
ER**


Region Hannover



Wie kann ich die Sprache meines Kindes fördern?

- **Schauen Sie Ihrem Kind beim Sprechen in die Augen.**
Das Kind sieht Ihren Mund und Ihr Gesicht.
Davon lernt es.
- **Hören Sie Ihrem Kind gut zu, damit es viel sprechen kann.**
Kinder müssen Worte hören, aber auch viel selbst erzählen.
- **Was macht Ihrem Kind Spaß? Was interessiert Ihr Kind?**
Darüber wird es gern erzählen und Bücher angucken.
- **Sprechen Sie langsam und mit Betonung!**
- **Beschreiben Sie, was Sie tun! Sagen Sie, was Sie fühlen!**
So lernt das Kind viele Wörter im Alltag.
- **Wiederholen Sie in Ihrer Antwort richtig, was das Kind falsch gesagt hat.**
Das Kind lernt so die richtige Sprache durch das Beispiel.
Und es verliert nicht die Lust am Sprechen.
- **Stellen Sie Fragen mit „Wer? Wo? Wie? Warum?“**
So kann das Kind viel selbst erzählen. Es antwortet dann nicht nur mit „Ja“ oder „Nein“





Aufwachsen mit mehreren Sprachen

- **Nicht ein Weg ist richtig, es gibt verschiedene gute Wege Mehrsprachigkeit zu leben.**
Der Weg muss zur Familie passen und kann sich auch verändern, wenn sich die Situation in der Familie ändert.
- **Sprechen Sie in der Sprache/den Sprachen mit dem Kind, in der/denen Sie sich wohl und sicher fühlen.**
Es kann sein, dass Sie für das „Zu-Bett-Geh-Ritual“ in einer anderen Sprache sprechen als wenn Sie Ihrem Kind bei den Hausaufgaben helfen.
- **Nur eine Sprache, in der Sie sich spontan, emotional, lebhaft und bunt ausdrücken können, ist eine gute Sprache für Ihr Kind.**
- **Hat Ihr Kind die Muttersprache gut gelernt, lernt es besser Deutsch.**
- **Ihr Kind benötigt in der Schule die deutsche Sprache.**
Wenn Sie zu Hause kein Deutsch sprechen, überlegen Sie, wo ihr Kind die Möglichkeit hat, sich in der deutschen Sprache zu üben (Kindergarten, deutsche FreundInnen, Turnverein...).
- **Wie und wieviel in Ihrer Familie miteinander gesprochen, gelesen und zugehört wird, beeinflusst die Sprachentwicklung Ihres Kindes. Sie sind Vorbild als Eltern.**
Genau, wie bei einsprachigen Eltern und Kindern.

